

## Menschen

### DSDS: Am Samstag singt Manolito

**Manolito Schwarz** aus Münster hat bei der nächsten Folge von „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) an diesem Samstag um 20.15 Uhr auf RTL seinen nächsten großen Auftritt. Die Sendung startet mit 126 Kandidaten – am Ende werden lediglich 26 den Sprung in die nächste Runde schaffen. Manolito Schwarz wird die Songs „All Of Me“ von John Legend und „You Are The Reason“ von Calum Scott singen, und zwar auf einer Höhe von mehr als 3000 Metern im Hochgebirge von Sölden – in einem Restaurant, das im James-Bond-Film „Spectre“ zu sehen war. Sollte Schwarz



Manolito Schwarz singt am Samstag bei DSDS.  
Foto: TVNOW / Stefan Gregorowius

unter den letzten 26 sein, dann darf er sich auf eine Fernreise freuen. Das sogenannte Auslands-Recall findet nämlich in Südafrika statt. -kal-

### Mediziner im Hilfeinsatz



Dr. Walid Ayad leistete mit anderen Medizinern Hilfe im Gaza-Gebiet.

Der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg **Dr. Walid Ayad** aus Münster war als Projektleiter mit einem sechsköpfigen chirurgischen Einsatzteam in Gaza. Ayad ist Vorstandsmitglied der Hilfsorganisation Hammer Forum Medical Aid for Children und war bereits neun Mal in den palästinensischen Autonomiegebieten. Laut Pressemitteilung steht das Gesundheitssystem im Gaza-Streifen durch Kampfkraft und Zerstörungen vor dem Zusammenbruch. Einige Krankenhäuser wurden zerstört oder beschädigt. Es mangle an

medizinischen Geräten, Material und Medikamenten. Zudem ist das gesamte Land von einer großen Elektrizitätsknappheit betroffen, was insbesondere für die medizinische Notfallversorgung verheerende Folgen habe. Die Beschränkungen der Bewegungsfreiheit schwächen das Gesundheitssystem zusätzlich. Medizinische Fachleute könnten den Gazastreifen zudem nicht verlassen, um sich weiterzubilden und ihre Kenntnisse auf den neusten Stand zu bringen. Auch Techniker und Handwerker könnten nicht ins besetzte Gebiet.

### Stadtarchiv verwahrt Zeitkapsel

## Geheimsache: Kunst für das Jahr 2120



Die Archivare Michael Jerusalem (l.) und Max Pfeiffer suchen einen geeigneten Platz im Magazin des Stadtarchivs für die Zeitkapsel der Künstlergemeinschaft „Schanze“. Erst in 100 Jahren wird sie ihren Inhalt preisgeben.  
Foto: Stadt Münster

**MÜNSTER.** Normalerweise wissen sie ganz genau, was sich in den Magazinen befindet. Aber beim jüngsten Neuzugang – einem ovalen Metallbehälter – rätseln die Archivare Max Pfeiffer und Michael Jerusalem, was er genau beinhaltet. Theoretisch müssten sie sich 100 Jahre gedulden, ehe die Geheimsache gelüftet wird.

Der Reihe nach: Die Künstlergemeinschaft „Schanze“ hat zu ihrem 100. Geburtstag dem Stadtarchiv eine „Zeitkapsel“ – gefüllt mit ausgewählten Kunstwerken – überreicht. Die Bedingung erklärte der Schanze-Vor-

stand bei der Übergabe: Erst am 3. Februar 2120 darf die luftdicht verschweißte Röhre wieder geöffnet werden. Bis dahin bewahrt das Archiv in der Speicherstadt die Kapsel zwischen Akten, Urkunden und anderen wertvollen Schriftstücken aus Münsters langer Stadtgeschichte sicher auf.

Ziemlich sicher wird die rostfreie Kapsel die zehn Jahrzehnte unbeschadet überdauern. Wie sich aber die Nachwelt mit den Arbeiten der Kunstschaffenden auseinandersetzen und sie rezipieren wird, muss an dieser Stelle offen bleiben.

### Miele-Geschäftsführer Dr. Reinhard Zinkann als Ehrengast beim Kramermahl

## Vorfreude auf „würdiges Oberzentrum“



Dr. Reinhard Zinkann – hier in seiner Funktion als Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe – ist Ehrengast beim Kramermahl.  
Foto: Gunnar A. Pier

**MÜNSTER.** Er ist Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe und Geschäftsführer der Traditionsfirma Miele: Beim Kramermahl am Freitag ist Dr. Reinhard Zinkann Ehrengast. Was er über Münster, Westfalen, den Unternehmensstandort Deutschland und Stippmilch denkt, hat er im Vorfeld unserem Redakteur Dirk Anger verraten.

**Wer von Gütersloh nach Münster muss, stolpert weigerlich über das Thema Verkehr: Wie beurteilen Sie die Situation?**

**Zinkann:** Die ist natürlich insgesamt ausbaufähig, etwa mit Blick auf die B 64 nach Paderborn, wo es zumindest weitere Ortsumgehungen braucht, etwa für Beelen und Warendorf. Handlungsbedarf gibt es auch beim Zugverkehr, wo der „Pängel Anton“ keine ausreichende Entlastung bringt. Natürlich wäre auch eine stärkere Anbindung des Flughafens an große Drehkreuze wie Frankfurt oder München wünschenswert. Dafür, dass Münster im Herzen Europas liegt, ist es vergleichsweise schlecht zu erreichen. Für Münster als Einkaufsstadt wünsche ich mir übrigens, dass nicht der Fehler gemacht wird, die Autofahrer aus der Innenstadt zu vertreiben.

**Wenn Sie von außen auf die Stadt Münster gucken: Was sticht für Sie hervor, wo sehen Sie Nachholbedarf?**

**Zinkann:** Für mich ist

Münster vor allem eine Stadt voller Charme, etwa wenn man an den Prinzipalmarkt mit seiner ganz besonderen Atmosphäre denkt, oder auch an den Aasee. Hinzu kommen eindrucksvolle Museen und natürlich die herausragende Universität. Dies und noch viel mehr macht Ihre Stadt zu einem wirklich würdigen Oberzentrum. Außerdem gibt es herrliche Kindheitserinnerungen an die Zeit bei meinen Großeltern in der Alerdinkstraße oder bei meiner Großtante und meinem Großonkel in der Wolbecker Straße. Nachholbedarf sehe ich eigentlich nur beim Wohnraum und, wie schon beschrieben, beim Verkehr.

**Wie sehen Sie als Unternehmer die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Deutschland?**

**Zinkann:** Ich finde den Standort Deutschland nach wie vor sehr gut, und auch unser Unternehmen hat hier nach wie vor fast drei Viertel seiner Produktion, gemessen

an der Zahl der Beschäftigten. Es gibt aber auch Handlungsbedarf: So müssen wir an unserer Infrastruktur arbeiten, bei Straße, Schiene und Digitalisierung. Außerdem haben wir sehr hohe Lohnnebenkosten, von denen meines Erachtens nach recht wenig bei den Mitarbeitern ankommt. Auch am Steuersystem sind Reparaturen nötig, etwa bei der Behandlung der Rückstellungen für Betriebsrenten. Unter dem Strich können wir uns aber, verglichen mit anderen Ländern, nicht beklagen.

**Sie leiten ein 1899 gegründetes Familienunternehmen: Welchen Stellenwert haben Tradition und Geschichte heute in der doch schnelllebigen Zeit?**

**Zinkann:** Wer den Wert von Tradition und Geschichte nicht schätzt, findet sich auch in der Gegenwart nur schwer zurecht. Auf unser Unternehmen bezogen, sage ich immer: Our heritage is our future. Hierzu gehört

insbesondere das Festhalten an unserem Gründermotto „Immer besser“, was in alle Bereiche unseres Unternehmens hineinwirkt. Es ist quasi der genetische Code, der jeder Entscheidung zugrunde liegt und jedem Produkt mitgegeben wird. Im Ergebnis kommt es aber immer auch darauf an, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden.

**Eine besondere Verbindung dürften Sie ja zum Friedenssaal in Münster haben?**

**Zinkann:** Ja, und ich empfinde es als große Ehre und Freunde, dass wir mit der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe in diesem historischen Saal den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens verleihen dürfen. Dankbar bin ich den 80 Kuratoren, die diesen Preis alle zwei Jahre stiften und damit möglich machen. Was damals ans Rathaus gemeißelt wurde, Pax optima rerum est, gilt unverändert. Zwar

wird der immerwährende Friede wohl immer ein Traum bleiben, dennoch müssen wir daran alle gemeinsam arbeiten.

**Der Internationale Preis des Westfälischen Friedens nimmt auch Bezug auf die Region: Wo hat Westfalen noch Potenziale?**

**Zinkann:** Ich denke, dass Münster ein gutes Beispiel dafür ist, dass neue Potenziale entdeckt werden können, Stichwort etwa: neue Batterietechnologie. Hier ist sicherlich noch vieles Weitere möglich und wird auch passieren. Voraussetzung ist eine gute Infrastruktur und an dieser werden Stadt, Land und Bund sicher weiterarbeiten. Damit bleibt Münster nicht nur eine beliebte Einkaufsstadt, sondern auch ein wirtschaftlich und industriell starkes Oberzentrum.

**Beim Kramermahl gibt es Grünkohl mit Mettendchen und Stippmilch mit Schwarzbrot. Ist das Ihr Geschmack?**

**Zinkann:** Ich finde das ganz köstlich, denn ich liebe die westfälische Küche. Sie ist einfach, denn bis zur Erfindung des Kunstkäse und bis zur Industrialisierung war Westfalen ja ein eher armer Landstrich, aber trotzdem köstlich und nahrhaft. Auch bei uns zu Hause gab es westfälische Küche schon immer. Besonders gerne erinnere ich mich an die Stippmilch meiner Großmutter.

### Er verkauft weltweit Haushaltsgeräte

Dr. Reinhard Christian Zinkann, Jahrgang 1959, ist zusammen mit seinem Partner Dr. Markus Miele Geschäftsführender Gesellschafter der Miele-Gruppe – in vierter Generation. Miele gilt als weltweit führender Hersteller von Premium-Haushaltsgeräten, mit 4,16 Milliarden

Euro Umsatz und 20 200 Beschäftigten. Vor seinem Eintritt bei Miele im Jahr 1992 war der promovierte Kaufmann im Deutschland-Vertrieb von BMW tätig. Zinkann ist Vizepräsident des Markenverbands. Er ist Schatzmeister des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft

sowie Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe, die alle zwei Jahre den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens verleiht. Darüber hinaus ist er in mehreren Aufsichtsräten. Reinhard Zinkann ist verheiratet und hat einen Sohn.

### Anweisungen verunsichern Notärzte bei Schlaganfall-Transporten

## Von Klarheit keine Spur

**MÜNSTER.** Die Absicht der Feuerwehr Münster, ihren Notärzten und Sanitätern bei der Versorgung von Schlaganfallpatienten mehr Klarheit zu verschaffen, ist nach hinten losgegangen. „Ganz glücklich bin ich nicht, aber wir werden mit der Neuregelung arbeiten können“, sagte der Brandschutzdezernent der Stadt Münster, Wolfgang Heuer. In einer „Verfahrensweisung“ vom 1. Februar hatte der Ärztliche Leiter der Feuerwehr Münster seine Mitarbeiter aufgefordert,

Schlaganfallpatienten ab sofort auch ins Clemenshospital zu bringen. Dagegen hat die Bezirksregierung ihr Veto eingelegt. In einer überarbeiteten Version des Schreibens vom 7. Februar hieß es daraufhin, dass das Clemens nur noch „subsidiär“ anzufahren ist.

Was das genau bedeutet, sehen Stadt Münster und Bezirksregierung offenbar unterschiedlich. Heuer übersetzt es mit „ersatzweise“, Ulrich Tückmantel, Sprecher der Bezirksregierung, widerspricht: „Das ist unser

Verständnis. Wir verstehen das als ‚nachrangig‘, so wie im Duden.“ Ein Transport zum Clemens sei damit nur in Ausnahmefällen und speziell gelagerten Einzelfällen möglich, „in denen der Notarzt entscheidet, keine „Stroke Unit“ anzufahren“.

In Münster bestehen „Stroke Units“, also Schlaganfallspezialabteilungen, in der Uniklinik und im Herz-Jesu-Krankenhaus. Seit einigen Monaten steht auch im Clemens-Hospital eine funktionstüchtige Einheit – allerdings ohne Zulassung.

### Polizei warnt vor Falschgeld

**MÜNSTER.** In Münster sind in den vergangenen drei Monaten mehr als 70 falsche 10-, 20- und 50-Euro-Scheine aufgetaucht. Dabei handelt es sich um sogenanntes Fernsehgeld. Dieses „Movie Money“ wird bei Filmaufnahmen benutzt. Erkennbar ist das Falschgeld anhand verschiedener Aufdrucke auf der Vorder- oder Rückseite, die auf den echten Banknoten nicht vorhanden sind: „prop copy“, „THIS IS NOT LEGAL: IT IS TO BE USED FOR MOTION PROPS“, „Mo-

vie Money“ oder „EURO-PROP-EBPO“. Bei der Entgegennahme von Bargeld sollten Geldscheine laut Polizei immer genau geprüft werden. Auch Eltern sollten bei ihren Kindern auf solche Scheine achten. Die Polizei macht darauf aufmerksam, dass wer diese falschen Scheine in Umlauf bringt, sich wegen des Tatbestands der Geldfälschung (§ 146 StGB) strafbar macht. „Dieser Tatbestand ist als Verbrechen eingestuft und kein Kavaliersdelikt“, so die Polizei.